

Was ist Weltpolitik?



1. Vorlesung





Inhalt

- Begriffsdefinitionen
 - „Welt“
 - „Politik“
 - „Weltpolitik“-Arbeitsdefinition
- System, Struktur und Akteur
- Historischer Überblick
- Unterschiedliche Auffassungen von Weltpolitik
- Weltpolitik als Ordnungspolitik
- Instrumente der Weltpolitik
- Weltpolitik und Moral



Der Begriff von „Welt“ ist vielschichtig

- Die Welt als „das andere“: draußen, fremd, feindlich, chaotisch („die böse Welt“)
- Die Welt als „alles“ („wir sind in der Welt“)
- Die Welt als interdependentes Handlungsgeflecht
 - Interdependenz: wechselseitige Abhängigkeit
 - der Akteure voneinander (Die EU ist betroffen, wenn die amerikanische Notenbank die Zinsen senkt)
 - der Politikfelder voneinander
- Czempiels „Drei Welten“: Staatenwelt, Wirtschaftswelt, Gesellschaftswelt
- Senghaas' „Vier Welten“: OECD-Welt; Aufsteiger; Nichtintegrierte Gesellschaften; Chaos-Welt



Was ist Politik?

- Die Unterscheidung zwischen Freund und Feind; der Kampf um die Macht (Carl Schmitt)
- Die autoritative Allokation von Werten (David Easton)
 - Die Produktion und Durchsetzung von Recht
- Die Herstellung effektiver Entscheidungen (Scharpf)
- Die Mobilisierung von Menschen und Ressourcen für gemeinsame Projekte (Hannah Arendt)
- Die Koordination/Supervision auseinander strebender gesellschaftlicher Bereiche (Luhmann, Wilke)
- Die Gestaltung guter Ordnung (Plato, Aristoteles)
- Merke: Politik ist intentionales, d.h. *zielgerichtetes* Handeln



Was ist Weltpolitik? Eine Arbeitsdefinition

- Weltpolitik ist die globale Verfolgung von Interessen und/oder das Gestalten weltweiter Ordnung



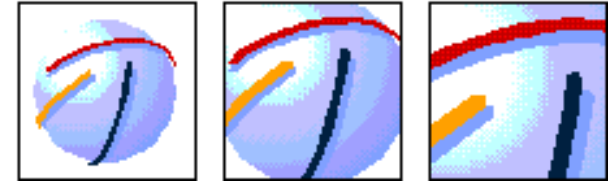
Bei der Analyse von Weltpolitik müssen wir System,
Struktur und Akteure berücksichtigen

- Ein *System* besteht aus Akteuren und den Beziehungen zwischen ihnen.
- Das Internationale System ist in diesem Sinne ein *anarchisches*: Es gibt keine höchste Instanz, die bei Konflikten entscheidet und diese Entscheidungen durchsetzt
- Es ist außerdem pluralistisch: es gibt mehrere Akteure
- Ein *Systemwechsel* würde stattfinden, wenn es einen Weltstaat gäbe; oder wenn es ein strikt hierarchisch geordnetes Imperium gäbe; oder wenn die Staaten komplett zerfallen würden
- Merke: Auf diese beiden Merkmale - Anarchie und Pluralismus - muss sich Weltpolitik einstellen



Struktur bezeichnet die Art und Weise, wie die Akteure zueinander stehen

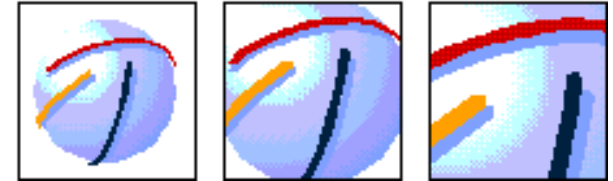
- Die *Struktur* bezieht sich auf die
 - Polarität (das Machtgefälle zwischen den Akteuren). Im frühen 20. Jahrhundert gab es Multipolarität, während des Kalten Krieges Bipolarität und heute Unipolarität
 - Die funktionale Differenziertheit der Akteure (tun alle Akteure das Gleiche? Gibt es eine Arbeitsteilung zwischen ihnen?)
 - Die innere Homogenität oder Heterogenität der Akteure (sind alle Staaten? Sind alle Staaten Demokratien?)
 - Die Beziehungsstruktur (Wendt: machtgeprägt, vertragsgeprägt, normgeprägt, s.u.)
 - Strukturen haben also *materielle* und *ideelle* Bestandteile (z.B. auf Ressourcen beruhende Machtbeziehungen, auf Recht beruhende vertragliche Beziehungen)



Wendts drei Typen von anarchischer Struktur

- Wendt beschreibt drei Typen von anarchischer Weltstruktur
 - „Hobbesianisch“ (Hobbes, Theoretiker des „Kampfes aller gegen alle“)
 - Anarchie als ständige Kriegsbedrohung
 - Sicherheit nur durch Selbsthilfe
 - Bildung von Gleichgewichten
 - „Lockeanisch“ (Locke, Theoretiker des Gesellschaftsvertrages)
 - Anarchie durch interdependente Interessen
 - Netzwerk vertraglicher Regelung aufgrund dieser Interessen
 - „Kantianisch“ (Kant, Theoretiker des „demokratischen Friedens“)
 - normative Gemeinsamkeit unter den Akteuren
 - „Friedensbund“ (internationale Org. zur Konfliktregelung)

Basis sind also je Macht, Vertragsrecht und Universalismus



Wer betreibt Weltpolitik? Die Akteure

- Klassischer Begriff: Wettbewerb der Großmächte
 - Deutsche Weltpolitik zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Streben nach dem „Platz an der Sonne“
 - Kleine Staaten als Objekte oder „Zünglein an der Waage“
- Ausdifferenzierung der Akteure:
 - Internationale Organisationen (EU, NATO, VN, ASEAN)
 - Große Wirtschaftsunternehmen
 - Medienunternehmen (CNN, Murdoch-Konglomerat, Al Djasira)
 - Kirchen/Religionsgemeinschaften
 - Nichtregierungsorganisationen (ATTAC, Greenpeace, Amnesty)
 - Organisierte Kriminalität
 - Warlords (Aideed in Somalia)
 - Terrorgruppen



Struktur und Akteur beeinflussen sich wechselseitig

- Zwischen Struktur und Akteur besteht eine Wechselwirkung
 - die Struktur gibt vor, wer überhaupt Akteur ist
 - die Struktur gibt den Akteuren Beschränkungen und Möglichkeiten des Handelns vor
- Akteure reproduzieren oder ändern die Struktur
 - Breschnew und Carter haben die Struktur des Systems im Kalten Krieg reproduziert
 - Gorbatschow und Bush I haben es geändert.
- Tatsächlich handeln können immer nur individuelle Menschen. Akteure können auch kollektiver Natur sein („juristische Personen“). Dann handeln bestimmte Individuen repräsentativ.



Seit wann gibt es „Weltpolitik“?

- Die „Weltreiche“ von Antike und Mittelalter waren lediglich *regionale* Herrschaftssysteme
- Zwar wurden schon universale Ansprüche erhoben, es gab jedoch keine Technik zu ihrer Umsetzung
- Erst mit den Veränderungen der europäischen Schifffahrt und Navigation im 15. Jahrhundert wurden diese Voraussetzungen geschaffen
- Weltpolitik entwickelte sich dann zuerst als Wettbewerb unter europäischen Mächten um territoriale Herrschaft und Kontrolle
- Mit wachsender Globalisierung und zunehmenden Risiken trat der Aspekt stabiler Ordnung neben den der Machtrivalität



Weltpolitik im Kalten Krieg

- Bewahrung des Status Quo zwischen den Blöcken in Europa und Ostasien;
- Wettrüsten und Rüstungskontrolle;
- Dualität Eindämmung/Entspannung
- Machtrivalität im Rest der Welt
- Eindämmung der Risiken aus regionalen Konflikten
- Verhinderung des Nuklearkriegs; Nichtverbreitung von Kernwaffen
- Institutionalisierung der Beziehungen zwischen den Demokratien
- Entwicklung der Weltwirtschaftsorganisationen
- Ohnmacht der Vereinten Nationen



Folgen der Globalisierung für die Weltpolitik

- Es gibt mehr Akteure
- Die Handlungen von mehr Akteuren werden an mehr Stellen stärker und schneller wirksam
- Die Kommunikationsdichte ist höher (Telefon, Internet, Fax, Verkehr)
- Es ist wesentlich mehr Information über Geschehnisse an anderen Orten verfügbar (Bilder in Echtzeit)
- Die Handlungsspielräume wirtschaftlicher Akteure sind größer geworden
- Risiken sind global geworden
- Der Koordinierungsbedarf ist gestiegen, damit die Rolle von Recht und internationalen Organisationen



Weltpolitik nach dem Kalten Krieg

- Die Vereinigten Staaten als einzige Weltmacht
- Ambivalentes Verhältnis zu Russland
- Aufstieg Chinas. Amerikanisch-chinesische Wirtschaftsinteressen, regionale Rivalität.
- Entwicklung der GASP der EU, Beginn einer gemeinsamen Verteidigungspolitik, der EURO, Schengen, die Erweiterung
- Aufstieg Indiens und Pakistans zu Nuklearmächten
- Staatszerfall in Afrika
- Aufstieg und Stagnation der Vereinten Nationen
- Bedeutungszunahme der nichtstaatlichen Akteure
- Finanzkrisen (Mexiko, Asien, Argentinien); Weltumweltpolitik
- Höhepunkt und Zerfall des Friedensprozesses im Nahen Osten



Sieben zeitgenössische Begriffe von Weltpolitik

- Weltpolitik als Großmachtrivalität (Waltz, Mearsheimer)
- Weltpolitik als Zusammenstoß der Kulturen/Zivilisationen (Huntington)
- Weltpolitik als teleologischer Zivilisationsprozess (Senghaas)
- Weltpolitik als Vollzug der Imperative des Weltwirtschaftssystems (Wallerstein)
- Weltpolitik als Denationalisierung und Entwicklung von Weltgesellschaft (Albert, Zürn)
- Weltpolitik als Problemlösung/Institutionalisierung („Good Governance“; Czempiel/Rosenau, Kohler-Koch, Zürn)
- Weltpolitik als Schaffung demokratischer Teilhabe auf globaler Ebene (Held, Höffe, Habermas)



Weltpolitik als Gestaltung von Ordnung

- Weltpolitik hat es stets mit der Gestaltung von Ordnung zu tun:
 - Erstens geht es um die Regelung der Verhältnisse zwischen den größeren Mächten
 - Zweitens geht es um die Etablierung von regionalen Ordnungen und deren Beziehungen zu einander
 - Drittens geht es um den Umgang mit Aggressionen, Kriegen und Bürgerkriegen
 - Viertens geht es um die Gestaltung der Kontakte diplomatischer, wirtschaftlicher und kultureller Art zwischen den Staaten
 - Fünftens geht es um die Behandlung von privaten Akteuren (natürlichen und juristischen Personen)
- Immer geht es um den Umgang mit Anarchie: um Erwartungssicherheit, Regelmäßigkeit und den Abbau von Ungewissheit



Die fünf Komponenten von Weltpolitik

- Weltpolitik hat immer einen Machtaspekt: Wer hat den größten Einfluss?; wer setzt seine Werte am weitestgehenden durch?
- Weltpolitik hat immer einen funktionalen Aspekt: Was sind die Probleme? Wie sind sie am besten zu lösen?
- Weltpolitik hat immer einen Verteilungsaspekt: Wer erhält was? Wer erhält viel, wer erhält weniger? Wer profitiert, wer verliert?
- Weltpolitik hat immer einen normativen Aspekt: Wie gerecht ist die Ordnung? Was gilt als Gerechtigkeit? (es gibt kein allgemein gültiges Verständnis von Gerechtigkeit!)
- Weltpolitik hat immer einen institutionellen Aspekt: Welche Regeln gelten? Wo werden sie formuliert? Wie werden Entscheidungen getroffen? Wie werden unterschiedliche Interessen kombiniert?



Instrumente von Weltpolitik

- Rüstung, Drohung, Krieg, Bündnisse
- Diplomatie, Verhandlung, Verträge, Bau von und Arbeit in Institutionen
- Entwicklung, Anwendung und Durchsetzung von Völkerrecht
- Wirtschaftsbeziehungen, Wirtschaftshilfe, Embargos, Sanktionen
- Kulturelle Einwirkung
 - governmental: z.B. westliche Menschenrechtspolitik, saudische Förderung wahabitischer Moscheen; Weltkonferenzen zu Bevölkerung, Frauen
 - nichtgovernmental: McDonalds, CNN, Parteienstiftungen, Migration; „Agenda-Setting“



Weltpolitik und Moral

- Alle Politik nutzt und schadet Menschen, denn sie verteilt Werte
- Politik schafft, mildert und beseitigt Risiken
- Politik kann tödlich sein: Repression, Terror, Krieg, Bürgerkrieg
- Politik kann Leben retten: Hilfsaktionen, humanitäre Interventionen (wenn sie denn erfolgreich sind!)
- Für Weltpolitik gilt all das in globalem Maßstab
- Der Maßstab des „Nationalen Interesses“ tendiert dazu, die Belange einzelner Menschen dem Kollektiv unterzuordnen. Dasselbe gilt für die Verfolgung der Interessen von ethnischen Gruppen oder religiösen Gemeinschaften
- Auch moralischer Universalismus kann für einzelne tödlich sein



„Human Security“: Konzept eines moralischen Maßstabs

- Human security wurde von den Vereinten Nationen, Nichtregierungsorganisationen und einer Gruppe kleinerer Länder entwickelt
- Als Maßstab einer Sicherheitspolitik gilt ihre Wirkung auf die Schwächsten der Gesellschaft: Kinder, Alte, Arme, Frauen
 - Schutz vor physischer Gewalt und Drohung
 - Schutz vor der Verletzung ihrer Menschenrechte
 - Schutz vor Hunger, Not und Obdachlosigkeit
- „Human security“ bildet damit einen Standard, an dem sich jede Weltpolitik messen lassen muss